

geteilt. Wir versprechen uns davon sehr viel. Die leitenden Wirtschaftskader können nun neben der Lösung ihrer ökonomischen Fragen auch Parteiarbeit an der Basis leisten, was in der Vergangenheit nur wenig der Fall gewesen ist. Bisher fühlten sich z. B. die Agronomen nur für die Klärung fachlicher Fragen verantwortlich. Jetzt erhalten sie ebenfalls konkrete Parteiaufträge, so daß zwischen den Parteigruppen der Feldbaubrigaden der LPG und den Traktorenbrigaden ein enger Kontakt hergestellt wird. Das wird eine Voraussetzung dafür sein, daß sich die Parteiorganisation mit für die gesamte politische Tätigkeit im MTS-Bereich verantwortlich fühlen wird. Die Parteileitung wird sich monatlich von den Genossen berichten lassen, wie sie auf Grund der Beschlüsse der Partei in den Parteigruppen die erforderlichen Maßnahmen eingeleitet haben und was sie dabei erreicht haben.

Durch die verstärkte Arbeit in der Parteigruppe wollen wir erreichen, daß unsere Traktoristen neben der guten Beherrschung der Technik, der Maschinen und der Aggregate, gleichzeitig bei der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft als Agitatoren auf treten. Wer könnte wohl besser auf die noch einzeln wirtschaftenden Bauern einwirken als der Traktorist? Er weiß aus seiner Arbeit, daß auf den kleinen Flächen sehr viel Zeit verlorengeht, daß dadurch die Kosten für die Station ansteigen, daß der Plan schlecht erfüllt wird und daß letzten Endes auch finanzielle Nachteile für ihn persönlich eintreten. Es kommt also nicht schlechthin nur darauf an, den Acker zu pflügen, sondern auch darauf, das Bewußtsein unserer Einzelbauern zum sozialistischen Denken umzugestalten. Wir haben mit dieser Methode schon einige Erfolge. So konnten in Neugrimnitz zwei Einzelbauern von unseren Traktoristen für die LPG gewonnen werden. Weiter konnte durch unsere Traktoristen in Friedrichswalde ein Gründungskomitee für eine LPG vom Typ I gebildet werden. Unsere Traktoristen diskutieren mit den Bauern auch über die Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber dem Staat. So wurden im Einsatz einer Brigade unter Mitwirkung unserer Traktoristen zum Beispiel in Althüttendorf die Verpflichtungen für Getreide mit 110 Doppelzentner übererfüllt; denn die Traktoristen wissen genau, was der Kollege Einzelbauer gedroschen hat und wieviel Getreide auf seinem Feld stand.

Durch das Heranziehen aller Traktoristen an die gesellschaftliche Arbeit erreichten wir, daß die Parteiorganisation unserer MTS im Jahre 1957 von 27 Genossen auf 43 Genossen anstieg. Jetzt ist es Aufgabe der Parteigruppen und der gesamten Parteiorganisation, die Kandidaten auf die Mitgliedschaft vorzubereiten. Wir haben vor, noch bis zum Beginn der Frühjahrsbestellung besonders die Kandidaten mit den Aufgaben und dem Statut unserer Partei vertraut zu machen. Wir sehen darin eine wesentliche Arbeit für die Vorbereitung unserer Kandidaten auf die Mitgliedschaft. Denn es genügt nicht allein, Kandidaten für unsere Partei zu gewinnen, die schwerste Aufgabe ist die Erziehung unserer Kandidaten zu wirklich aktiven Genossen unserer Partei.

Ich möchte aber noch über ein weiteres Problem sprechen. Das ist die Arbeit unter den Frauen. Ihr wißt selbst, das beste Mittel zur Überzeugung unserer Einzelbauern für die landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft ist die individuelle Aussprache. Wir haben solche auch in Serwest durchgeführt, wo wir mit drei Genossen Einzelbauern eine Aussprache auf Grund des Briefes des Genossen Grünberg geführt haben. „Ja“, sagte der Genosse Zander, „ich wäre schon bereit. Aber meine Frau will nicht. Die macht nicht mit.“ Wir haben dem Genossen Zander versprochen, ihm zu helfen. Ich bin selbst zur Familie Zander gegangen und dachte eine Frau vorzufinden, die mich gleich vor die Tür setzt Diese Frau war aber sehr zugänglich. Der